

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Fürstlich-Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen

Barack, Karl August

Tübingen, 1865

III. Buchdruckergeschichte, Bibliographie und Bibliothekswesen

[urn:nbn:de:bsz:31-9136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-9136)

III.

Buchdruckergeschichte, Bibliographie und Bibliothekswesen.

920.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., Fascikel in 2°. In einer Mappe.

**Beiträge zur Buchdruckergeschichte überhaupt
und Augsburgs insbesondere.**

Geht bis zum Jahre 1500.

921. (L. 249.)

Papierhandschrift des XIX. Jahrh., 137 Blätter in 2°. Pappband.

1. Bl. 1—132:

**Ildefons von Arx, Inventarium seu Catalogus
Codicum Manuscriptorum Bibliothecae S. Galli
1827 conscriptum.**

Grösstentheils des Verfassers eigenhändige Schrift. Auf dem Vorsetzblatte stehen noch Schriftzüge des Verfassers aus der Zeit, als er bereits vom Schlage getroffen und seiner vollen Geisteskraft nicht mehr mächtig war.

Als Anhang folgt von demselben Verfasser:

2. Bl. 133—137:

**Erklärung des Risses, der 830 (?) vor tausend
Jahren zum Baue der Kirche und Klosters St.
Gallen gemacht wurde.**

Dem Texte voran geht die Zeichnung.

S. Mabillon, *Annales Bened.* II, 570, und Ferdinand Keller, *Bauriss des Klosters St. Gallen vom Jahr 820*. Im Facsimile herausgegeben und erläutert. 1844.

922. (L. 244.)

Papierhandschrift vom Jahre 1804, 248 Blätter in 2°. Lederband.

1. Bl. 1—74:

Bibliotheca Vetus Manuscripta Monasterii S. Galli
Registrata et in ordinem ac XV. Classes redacta,
brevibus plerumque notis historicis et criticis illustrata. A° 1759. abs P. **Pio Kolb** tunc Bibliothecario.

Eine von P. Conrad Scherer begonnene Abschrift des Pius Kolb'schen Manuscriptenverzeichnisses von St. Gallen, welche jedoch nur bis zu Classis III. Nr. 63 geführt ist und dann mit den Worten abbricht: „reliqua Catalogi Manuscriptorum per tempus describere non licuit. P. Conrad Scherer 1804.“ Dagegen schliessen sich hieran:

2. Bl. 75—248^a:

Spicilegia, ob spatium vacuum hic descripta, eine werthvolle Sammlung von Auszügen lateinischer, den Sanct-Gallischen Handschriften entnommener Gedichte, Hymnen, Epigramme, rhythmischer Litaneien, versus leonini u. s. w. Das umfangreichste Stück dieser, ebenfalls von dem ehemaligen Subbibliothecarius P. Conrad Scherer geschriebenen Sammlung, ist Bl. 118—129 (nur auf die Rückseite der Blätter geschrieben): Vita S. P. N. Galli carminice seu versifice; descripta e Codice Chartaceo Biblioth. S. Galli N° 587 sæculi circiter 13^{mi} cum notis grammaticalibus recentioris cujusdam Explanatoris.

Der Prologus ist abgedruckt in Pertz, *Monumenta* II, S. 31; über das ganze Gedicht s. ebendas. S. 3.

Auch diese Abschrift blieb wegen der Zeitverhältnisse (1804) unvollendet.

Den Rest bilden des

P. Athanasius Gugger, Capitar zu St. Gallen
(† 1669) *Exercitationes Epicæ* etc.

Ueber Pius Kolb's Katalogwerk vgl. Weidmann, Geschichte der Bibliothek von St. Gallen (1841), S. 219 ff.; vgl. auch Bächler und Dümge, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. I, S. 239 ff.

923.

Papierhandschrift vom Jahre 1837, 66 Blätter in 2°. Pappband.

Specieles (sic) **Verzeichniss einer Sammlung alchymischer, rosenkreuzerischer und Freimaurerischer Bücher, und Manuscripten** 1837 aufgestellt.

Chronologisch geordnet, mit bibliographischen Notizen.

924.

Papierhandschrift des XVIII. Jahrh., 271 Seiten in 2°. Lederband.

DISTRIBUTIO Librorum pro BIBLIOTHECA.

Ein bibliographisches System mit 7 Classen.

S. 229 — Schluss:

NOTANDA: pro Bibliotheca nostra actu instruenda, et juxta traditam Librorum Distributionem ordinanda, ordinataque conservanda.

Nach dem aussen aufgedrückten Bibliothekszeichen: „Biblioth. Ducalis Eccles. Campidonensis.“

925.

Pergamenthandschriften vom VIII.—XIX. Jahrh., c. 120 Blätter. In einer Mappe in 2°.

Schriftproben.

Eine Sammlung von c. 70 Bruchstücken meist lateinischer Pergamenthandschriften, als Schriftproben der verschiedenen Jahrhunderte. Beginnt mit 4 Blättern Lombardischer Schrift des 8. und 9. Jahrhunderts und reicht, besonders reich an Proben des 10.—14. Jahrh., bis in die neuere Zeit.